

Bilder (7): Heitmann Automobile, Bieber-Tec

Freiheit auf vier Rädern

Vom Pick-Up zum individuellen Reisegefährten

Der eine Pick-up soll nach Schweden. Der andere irgendwann nach Venezuela. Zwei unterschiedliche Ziele, zwei unterschiedliche Fahrzeuge und doch dieselbe Idee: unabhängig unterwegs sein, ohne bei der ersten Nacht auf einem abgelegenen Stellplatz auf vieles verzichten zu müssen. Bei Automobile Heitmann in Bothel werden Pick-ups für solche Pläne umgebaut. Ford Ranger, Volkswagen Amarok oder Toyota Hilux gehören zu den Modellen, die besonders häufig auf dem Hof stehen. Wie umfangreich eine Umrüstung ausfällt, hängt vom Fahrzeug und von den Vorstellungen seines Besitzers ab.

Vom ersten Wunsch zum eigenen Projekt

Fahrwerk, Reifen und Felgen gehören zu den häufigsten Arbeiten bei Heitmann. Dazu kann je nach Einsatz und Kundenwunsch eine große Bandbreite weiterer Umbauten kommen. Manche Kunden bringen ihren eigenen Pick-up mit, andere kaufen das Fahrzeug direkt bei Heitmann. In beiden Fällen steht vor Beginn einer Umrüstung zunächst das Gespräch darüber an, was der Wagen später einmal alles können soll.

Hagen Welz kennt diese Gespräche gut. Seit rund zweieinhalb Jahren ist der gelernte Kfz-Meister für den Bereich der Outdoor-Umbauten zuständig. Eigentlich sollte er den Vertrieb unterstützen, fand in dem Spezialgebiet aber

Hagen Welz ist Ansprechpartner für Umrüstungen aller Art.



schnell seine eigene Aufgabe. Dabei kommt ihm zugute, dass er als Kfz-Meister die technischen Möglichkeiten der verschiedenen Modelle kennt und zugleich nah an den Vorstellungen der Kunden bleibt. Die Beratung beschreibt er ein bisschen wie in einem Süßigkeitenladen: Wer andere Projekte auf dem Hof sieht oder sich im Internet umschaut, findet schnell noch die eine oder andere „Leckerei“, die vorher gar nicht auf dem eigenen Wunschzettel stand. Ein Schnorchel mit Zyklonfilter zum Beispiel, der ursprünglich gar nicht vorgesehen war, aber allein optisch eine ganze Menge hermacht.

Bei aller Begeisterung für die vielen Möglichkeiten bleibt der Blick auf das Machbare. Die entscheidende Frage lautet deshalb: Was passt tatsächlich zum Fahrzeug und zu seinem Einsatzzweck? „Wir schauen immer: Wofür ist die Karosserie eigentlich ausgelegt? Was ist sinnvoll? Und wo wird es irgendwann zu viel?“, sagt Hagen. Denn Fahrwerk, Reifen, Unterbodenschutz, zusätzliche Technik und Wohnkabine bringen Gewicht mit. Gerade bei einem 3,5-Tonner muss deshalb genau gerechnet werden. Nicht alles, was technisch machbar ist, ist auch eine gute Idee.

Ein Pick-up für unterwegs

Wie das Ergebnis aussehen kann, zeigt der Ford Ranger, der seit rund anderthalb Jahren als Vorführfahrzeug bei Heitmann steht. Auf seiner Ladefläche sitzt eine Viking 4000-Wohnkabine von Bieber-Tec. Offroadreifen, 2-Kreis-Zusatzluftfederung mit eigenem Kompressor, Lazer Lamps, ein angepasstes Fahrwerk und zusätzlicher Unterbodenschutz gehören ebenfalls zum Umbau. Praktisch: Die Kabine ist dabei nicht fest mit dem Fahrzeug verbunden, sondern lässt sich absetzen und theoretisch eigenständig als Tiny House nutzen. So kann der Pick-up je nach Bedarf mit oder ohne Aufbau als Daily Driver unterwegs sein. Auch mit aufgesetzter Kabine kann er einen Anhänger ziehen. Durch eine spezielle Verlängerung der Anhängerkupplung sind dabei bis zu 1,7 Tonnen Anhängelast möglich.





Freiheit und Abenteuer, ohne auf Komfort verzichten zu müssen.



Ohne diesen Aufsatz bleibt die ursprüngliche Anhängelast von 3,5 Tonnen bestehen. Für den Bau der Kabinen ist Bieber-Tec aus der direkten Nachbarschaft zuständig. Das Unternehmen beschäftigt sich seit den 1980er-Jahren mit individuellen Fahrzeuglösungen, mit dem Bau von Wohnkabinen begann man dort ab 2014. Max Bieber entwickelte das Thema zunächst aus eigenem Bedarf heraus. Die Nachfrage nach den Kabinen wuchs daraufhin schnell. Heute gibt es die drei Serien Inuit, Viking und Celtic. Je nach Ausführung wiegen die Kabinen etwa 650 bis 750 Kilogramm. Sie sind gasfrei und auf einen autarken Betrieb ausgelegt, die Ausstattung lässt sich je nach Bedarf anpassen.

„Kabinenmann" Max beschreibt die Zusammenarbeit mit Heitmann als eine Symbiose, die mit der Zeit gewachsen ist und weiterhin wächst. Die Unternehmen liegen nur wenige Kilometer auseinander, vor allem aber bringen sie beide ihr Wissen und ihre Leidenschaft in die Outdoor-Projekte ein. „Auf so ein Thema muss man auch Bock haben", sagt Max. Ideen aus der Werkstatt treffen auf Erfahrungen mit den Kabinen, neue Projekte bringen neue Fragen mit sich. Auch unter den Kunden gebe es regen Austausch und einen familiären Spirit. Viele kommen über Empfehlungen oder weil sie unterwegs ein anderes Fahrzeug gesehen haben. Es eint sie der Wunsch, mit dem eigenen Fahrzeug mehr Möglichkeiten zu haben.

Abenteuer mit Aktenordner

Was später nach Freiheit und Abenteuer aussieht, bringt zuvor noch einiges an Papierarbeit mit sich. So können die TÜV-Unterlagen bei größeren Projekten laut Hagen schon einmal 300 bis 500 Seiten umfassen.

Auch der Austausch mit den zuständigen Prüfern gehört dazu. Viele Fahrzeuge sind individuelle Kombinationen, die nicht einfach einem fertigen Muster entsprechen. Jede Änderung muss erfasst, entsprechend dokumentiert und am Ende geprüft und abgenommen sein. Für die Kunden bedeutet das, dass ihr Fahrzeug nicht nur technisch fertig ist, sondern auch die dazugehörigen Unterlagen vollständig und nachvollziehbar sind.



Der Vorführ-Pick-up mit Viking-Wohnkabine zeigt, was möglich ist.











Für Hagen ist jedes neue Projekt auch ein Stück Erfahrung. Die Arbeit endet erst, wenn alles geprüft und abgenommen ist. Danach kann das Fahrzeug das tun, wofür es umgerüstet wurde.

Und dann geht es los

Der Outdoor-Bereich ist bei Automobile Heitmann noch vergleichsweise jung. Das Familienunternehmen entstand aus einer Schmiede und entwickelte sich über mehrere Generationen zu einem Betrieb für Landmaschinen und schließlich für Autos. Aus dem eigenen Interesse entstanden später die ersten Umbauten. Heute kommen Kunden aus der Region, aber teilweise auch aus Belgien und den Niederlanden.

Am Ende erzählt jeder Umbau ein wenig davon, was sein Besitzer damit vorhat: eine Reise durch Wald, Wüste, Schnee und Eis, lange Strecken mit dem Anhänger oder einfach ein Wochenende irgendwo dort, wo die Straße aufhört. Was für den einen mit anderen Reifen und einem neuen Fahrwerk beginnt, kann beim nächsten bis zur Vollumrüstung mit Wohnkabine reichen. Entscheidend ist, dass der Wagen zu dem passt, was sein Besitzer mit ihm vorhat. Die Technik dafür entsteht in Bothel. Das Ziel liegt meistens weiter weg.

“Glücklichmacher” Max Bieber und Hagen Welz.



